

(Unterstrichene Stellen sind Zitate. So, halbfett oder kursiv)

Hannes Stütz

## Text und Musik, Kunst und Gesellschaft: Süverkrüp

Dem S ä n g e r Süverkrüp bin ich zum ersten Mal 1959 begegnet. In Fritz Falters Occam-Filmstudio in München war ein Sonntagmorgenkonzert zweier Düsseldorfer Künstler angekündigt:

Lieder der Französischen Revolution. Gerd Semmer der eine, genialer Übersetzer der Lieder (wie auch später der spanischen Lieder aus dem Widerstand gegen das Franco-Regime) erläuterte die Zeitumstände, im Pullover, der ihn so schwächling wirken ließ wie er wohl wirklich war, mit Hornbrille, exakt der junge Lion Feuchtwanger aus der illustrierten Literaturgeschichte. Neben ihm, aufgekrempt hemdsärmelig, einen Fuß auf dem Hocker, mit einer Kautschuknummer der Finger- und Handgelenke über der Gitarre und einer Stimme, wechselnd zwischen Gießkanne, schartigem Rasiermesser und 4711: Dieter Süverkrüp, angeblich ein Maler und Zeichner und Werbegrafiker und Jazzer aus Düsseldorf, angeblich ausgezeichnet als bester deutscher Amateur-Gitarrist. Alles stimmte. Und der Nachhall des Vormittags war gewaltig.

Viele Besucher jenes Konzertes steuerten mit einem Lied im Hinterkopf dem Biere oder dem heimischen Herde zu. Bei den einen mag es Die sanfte Guillotine gewesen sein, bei den anderen Der Heilige Vater ist ein Kapaun. Bei mir war es, das weiß ich noch genau Jagt den Horniss, der da schwebt und nur auf Kosten anderer lebt. Zum 180. Jahrestag der Französischen Revolution erschienen diese Lieder 1969 in neuem Gewande. Trotz der pfiffigen und schlanken Arrangements von Henry Krtschil zieht mancher die zehn Jahre ältere Version nur mit Gitarre und ihrem Süverkrüp vor. Aber man kennt ja diese Puristen.

1965 kam Süverkrüps erste auch vom Text her völlig eigene LP Fröhlich ißt du Wiener Schnitzel. Die männliche Stimme der westdeutschen Ostermärsche (Fasia die weibliche) etablierte sich geradezu beiläufig unter den ersten deutschen Chansonniers. Alles, was man an stilistischen und inhaltlichen Eigenheiten kennt, war hier schon angelegt: die souveränste Gitarre der Branche, ihre Wanderungen durch die Harmonien, die überraschenden Wechsel der Rhythmen, Aufnahme von Elementen des Free Jazz oder auch "Neuer Musik", Volksliedstrophen im harten Schnitt zu fast manieristischen Secco-oder auch Orchesterrezitativen (mit kleiner Jazzbesetzung), das Parodistische in Musik wie im Text, der Malstrom seiner Genmanipulation mit zwei wesensfremden Substantiven wie Gaskammerdiener, Militärtär, Mr.Frauengoldfinger, Ritterkreuzung, Brillanteenager Amerikannibalen, Ledernackenschläge, die große Subalternative, und nicht zu vergessen: die Wozukunft. Ein Schlüsselwort. Frühstücke wie ein König- morgen wirst Du füsiliert.

Fröhlich ißt du Wiener Schnitzel wird ein bitterer und böser Gesang auf das, was 16 Jahre BRD aus dem Aufbruch der Nachkriegsjahre gemacht haben: ein halbidiotisiertes Teilvolk mit klinischem Verreisezwang, während das Grundgesetz bald

waffenscheinpflichtig werden soll, und An den dünnen Fernsehantennen / klebt wie vergessener Birnensaft/ die Verteidigungsbereitschaft. / Und am Himmel ist noch nichts zu erkennen. Am bekanntesten geworden sind der Touristenflamenco - hinter den gelachten Tränen auch ein geniales Stück Solidarität mit dem Widerstand gegen Franco - und der umwerfend präsentierte Nonsens vom Wiegenlied eines heiseren Kindes.

Ich bin mir ziemlich sicher, daß Süverkrüp nie diese Absicht hatte: aber alle seine großen Chansonplatten werden zum Ausdruck von bestimmten Abschnitten der Entwicklung der BRD. Fröhlich ißt du Wiener Schnitzel ist das Opus über die abgeschlossene Restauration der alten Macht- und Besitzverhältnisse unter den neuen Vorzeichen. Heimat, wie liegst Du so krumm.

1967 erschienen Die widerborstigen Gesänge. Sie sind in Wirklichkeit die Verkürzte Darstellung eines neuerlichen Deutschlandwachens, wie das auf der Platte eher versteckte, aber in Text und Musik grandiose Stück überschrieben ist. Die Restauration war kein Selbstzweck, sondern Voraussetzung, ob Deutschlands Wiederverteidigung gelingen kann. Intuitiv wird die zweite Phase der westdeutschen Nachkriegsentwicklung markiert. Die Notstandsgesetze machen das Grundgesetz zu einem Grundgesetz auf Widerruf. Die Notbremse im Inneren ist damit installiert. Ab jetzt kann es wieder nach draußen gehen, nach Königsberg, Paris, Flandern, der Ukraine, dem Elbrus und Deutsch-Südwest. Heute heißt das alles Weltmarkt. Die Nazis nannten es noch mißverständlich Lebensraum. Die Hauptsache ist, meint der neue Bundespräsident, wir treten darin unverkrampft auf.

Wie damals im Umgang mit dem Schah von Persien. Landesvaters Abendlied überschreibt Süverkrüp seine grausig flöten-

de Teheraner Idylle. Der Monarch zählt die Häupter seiner Lieben. Allerdings beim Henker. Es ist die unerbittlichste Distanzierung der westdeutschen Literatur von der neuen alten Außenpolitik, doch SPDemütig treten wir / vor dein Angesicht / Herr Bonn. Es trägt der Tod die FAZ / darin versteckt er BILD heißt es zum Rüstungsindustriellen und Waffenhändler. Der beklemmende Albtraum vom Lagerlied wird in mal retardierende, mal schier fröhlich vorwärtsdrängende 4/8 Takte gefaßt (wie man sie vielleicht aus der jüdischen Folklore kennt): Hier im Lager / wo man alles sagen kann - - und soll - - und darf. Ein Ereignis. Lange bevor die Werbebranche zur fünften Krücke der Macht und ihre Spots zu Kunst schwärten, portraitiert Süverkrüp in filigraner Technik die Korrumpelstilzchen und läßt sie rufen: An die Arbeit, Schlaraffen! Perfideralalla! Und er thematisiert schon damals die Wünsche des Publikums an den Sänger - mit der Ahnung, was daraus werden wird, wenn das Medienkartell das angeblich Gesunde Volksempfinden inhaliert und in Endlosschleimbeuteln wieder auskotzt.

Am bekanntesten von den Widerborstigen Gesängen ist sicher Die erschreckliche Moritat vom Kryptokommunisten geworden, ganz einfach, weil sie das schon lange vor Erscheinen der Platte war. Wer es mit Thomas Mann hielt und seiner Einschätzung der Grundtorheit der Epoche, konnte sein Zwerchfell vor diesem intelligenten Stochern in einem Menschheitsthema nicht abschirmen.

Um 1971 kam Süverkrüp's Hitparade - nicht etwa Sampler vergangener Taten, wie der Titel auch vermuten lassen könnte, sondern Spott über das Zahlengehubere von Bestsellern, Einschaltquoten und eben Hitparaden. Ihr folgte 1974 Süverkrüp Live. Auf diesen beiden Alben sind Titel zu finden wie das auf einer furiosen Gitarrenetüde gebaute Bleimse mir doch weg

mit Ihrem Scheißvietnam, das in das kürzeste, stillste und er- greifendste Lied übergeht, das Süverkrüp wohl geschrieben hat: Wenn dieser Morgen kommt und dieser Tag, das herrlich mit Gitarre und Posaune spielende Die Kunst, Andersmeinen- de für den Sozialismus zu gewinnen, das in Text und Musik in barocken Formen hantierende Wir grüßen Dich, quellendes Mutterland und die schon damals endgültige Hommage an F.J.Strauß Wenn er des Abends durch's Gebirge wandelt us- w.usf.

Das bekannteste der darauf versammelten Werke ist wahr- scheinlich Grade hatten sie frisch tapezieren lassen geworden mit dem Refrain Warum wird so einer Kommunist?, das die Berufsverbote in einer Balance zwischen Anklage und Persifla- ge, halb sentimental, halb ironisch für ein breites Publikum thematisierte - in meiner Sicht ein bedeutendes Stück von Kunst und Agitation im damaligen Aggregatzustand des Deut- schen Reiches: mit abgehalfterten sogenannten 68ern, dem Brückenschlag nach Osten als Variante des atomaren Erst- schlags und folgerichtig einer sozialliberalen Koalition als ge- schäftsführendem Ausschuß des Kapitals ohne Raum. Es ist diese dritte Phase der BRD-Entwicklung, die hinter der Viel- falt der Themen und stilistischen Mittel hörbar wird, wo im im absurden Gequatsche der Kunsthalle die "Postmoderne" schon als das auftaucht, das sie ist: Ausdruck eines sich auf- geklärt drapierenden Manchester-Kapitalismus und korre- spondierendes Mitglied des Industriezweigs Das gesunde Volksempfinden wird in Serie gefertigt.

1980 erschien das Album So weit alles klar! Es hatte allerdings noch einen zweiten Titel. Er befand sich auf der Rückseite und hieß So weit alles klar? Der bei Süverkrüp immerwiederkeh- rende Albtraum der verspielten Zukunft taucht erneut auf, diesmal ins Gespenstisch-Groteske gezogen, in Düsseldorf

Platt, mit Gitarre und Synthesizer: Tach, Frollein. Wenn dat so blaiht/wo führt dat hin? / Alle mäckern, Kainer sacht wat. / Isset nit so? - eines der großartigsten Werke der ganzen deutschen liederlichen Landschaft. Auch das Süverkrüp'sche Langzeitthema der Umwertung der Werte (zumindest in seinen wuchernden Wortverbindungen fast allgegenwärtig) wird nun zu einem Abschluß gebracht: Es ist alles ganz anders. Da heißt es über nur noch zuckender Gitarre mit säuselnd falsch eingespielter zweiter und einem periodisch dazwischenfahrenden Beckenschlag: Elefanten sind, was kaum einer weiß / vorzügliche Uhrmacher, besonders im Frühling. / Das ist die Gegend um Rüsselsheim, wobei die Polizei keinerlei Ausweichempfehlung gibt. In Die Wegwerfgesellschaft trifft man wieder auf die Strophe: Manche sagen, die Zukunft soll / ihnen gestohlen bleiben. / Und die Zukunft sagt: bittesehr, / das ist bereits geschehen. Wie ein Signal der Hoffnung in der bizarren Lügenwelt steht das Lied Portugiesischer Mandelbaum: da habt ihr einen der nie ein Jahr / zu blühen vergisst.

Am bekanntesten geworden ist wohl Der Volksvertreter: Man sieht ihn zerknirscht vor irgendwas Rostigem knien. / Das ist sein Gewissen. Er verantwortet sich vor ihm,...Er braucht es eben sehr / der Volksvertrehehehehehehe (ad libitum) heheter.

So weit alles klar! - So weit alles klar? ist Süverkrüps bisher letzte Platte mit eigenen Chansons geblieben. Über die Gründe zum damaligen Zeitpunkt kann man nur Vermutungen anstellen. Vielleicht hätte man mehr nach der Bedeutung des Fragezeichens forschen sollen. Daß er den kommenden Konkurs von Anfängen einer etablierten Alternative zum herrschenden Verwüstungssystem schon gespürt hat, kann ich mir selbst bei seiner Sensibilität für gesellschaftliche Entwicklungen nur schwer

vorstellen. Aber eines scheint mir sicher: Der aufkommende Singsang der Friedensbewegung mit den neuen Begleitinstrumenten Wunderkerze und Feuerzeug und vergleichsweise bombastischer Vermarktung war seine Welt nicht. Das hätte er schon früher haben können. Stattdessen wurde er Süverkrüp. Geärgert haben mag ihn, wie sehr auch die DKP in die vermeintlich neuen Dimensionen abhob. (Es war schließlich sein schlitzohriger Text, den wir aber nicht mehr zu lesen verstanden, mit dem im August 1984 die Kulturdiskussionslawine in der UZ unter der grinsenden Überschrift ausgelöst wurde: Ge-  
gen wen richtet sich der Populismus?)

Alles, was dazu an notwendiger Kritik formuliert wurde, spricht überhaupt nicht gegen das Engagement und auch die Einordnung einer marxistischen Arbeiterpartei in eine - in diesem Falle ja auch nach Kräften selbst gewollte - Massenbewegung. Die Frage ist dabei immer die nach dem Äquivalent der eigenen fortgesetzten grundsätzlichen Arbeit. Die Ungültigkeit des zum Zwecke des Beweises seiner Ungültigkeit erfundenen Satzes "Kunst ist, wenn der Saal voll ist" könnte eigentlich kaum besser bewiesen werden als durch die paar Jahre der Friedensbewegung zu Anfang der 80er Jahre. Das soll einer ganzen Reihe von großartigen Veranstaltungen jener Jahre, zu denen ja auch Süverkrüp beigetragen hat - und die DKP, wenn's gestattet ist - nicht ein Karat ihres Glanzes nehmen (auch wenn vielleicht dadurch mancher Moskauer Intellektuelle in abgehobener Position noch zusätzlich beflügelt war, seinen Realitätsverlust in Neues Denken umzumünzen). Nein - das soll nur für eine kultur- und kunstpolitische Arbeit plädieren ( und das ist gemeint mit eigener und fortgesetzter und grundsätzlicher Arbeit), an deren Zäsuren immer wieder gesagt werden kann: Da habt Ihr einen, der nie ein Jahr zu blühen vergißt.

Auf viele der auf Schallplatte eingespielten Arbeiten Süver-

krüps kann ich hier aus Platzgründen nicht eingehen. Ausgelassen sind seine zahlreichen Kinderlieder (den Baggerführer Willibald kannte zu Zeiten jedes Kind halbwegs heller Eltern), das Musical für Kinder "Das Auto Blubberbumm" (zusammen mit Wolfgang Dauner), in dem das riesige "Lied von Kalle seiner Freundin" steht, "Pauline spielt Gitarre", seine gemeinsame Arbeit mit Floh de Cologne „Vietnam“ für fünf Sprech- und Singstimmen, Streicher, Bläser, Orgel, Baß, Schlagwerk, Klavier und Gitarren aus dem Jahre 1968, die neuen Weihnachtslieder „Stille Nacht, Allerseits!“, seine zahlreichen Vertonungen und Interpretationen von Arbeiten Gerd Semmers, seine große Platte „1848 - Lieder der deutschen Revolution“, die zum 125. Jahrestag erschien und in der er weithin unbekannte Texte jener Zeit komponierte, und seine 1986 erschienene Vertonung von Texten Erich Mühsams "Ich lade Euch zum Requiem"

Den Besitzern von Süverkrüp-Platten mache ich einen Vorschlag. Dieser Künstler hatte nicht immer die besten Produzenten und, wenn überhaupt, Regisseure (er hätte wohl auch keinen rangelassen), schon gar nicht die beste Technik, manches ist nicht aus einem Guß, Grandioses steht neben etwas, was vielleicht besser noch eine Runde gedreht hätte. Das ist übrigens bei allen Künstlern so. Aber bei einem, der ziemlich ständig mit dem besten Porzellan der feinsten Herrschaftshäuser jongliert und sich dabei vorsätzlich ungeschickt gibt, gelten gesellschaftlich-ästhetisch andere Maßstäbe. Er muß vollkommen, um auch nur in Ansätzen genießbar zu sein. Wenn Sie eine normale HiFi-Anlage mit Cassetten-Deck und Plattenspieler besitzen, überspielen Sie sich Ihre Lieblingsnummern von den Platten hintereinander auf Cassette und Sie werden haben: Vollkommenheit. Und schenken Sie eine Cassette davon Ihren Kindern oder Enkeln. Sie haben es verdient.

Aus Platzgründen und mangelnder Kompetenz muß der Maler



und Zeichner und Grafiker Süverkrüp hier gänzlich außer Betracht bleiben. Vielleicht hat einmal jemand Gelegenheit, in diese (die gezeichneten Filme ausgenommen) geheimen Schaffensbereiche Einblick zu nehmen und ein vermutlich aufregendes Gelände zu kartographieren.

Dies wäre auch in der Hinsicht von Interesse, als Süverkrüp seine bildnerische Arbeit immer als seine eigentliche betrachtet hat. Mit seiner Musik und seinen Liedern, die wie selbstverständlich zu ihm gehören, ist er auf eine Bühne gedrängt worden, deren angeblichen Gesetze ihm fast zuwider sind. Rhythmisches Mitklatschen - der Traum jedes Jodelfritzen - verursacht bei ihm wohl heftigste Zahnschmerzen. Sein Mißtrauen gegenüber "Hits" ist abgrundtief. Er hätte sie serienweise liefern können, wenn er gewollt hätte. Und bei den ein, zwei Dutzend seiner Sorte, die ihm trotzdem unterlaufen sind, hat er sich vermutlich gefragt: Was hab' ich denn nun schon wieder falsch gemacht?

Daß er trotzdem mit der marxistischen Arbeiterbewegung ziehen würde, war eine logische Option seiner Analyse der Welt, die er vorgefunden hat. Genauso logisch war es, daß seine bohrende Frage nach der Wozukunft wenigstens einen Teil der Antwort aus dem Durchkommen von Sowjetunion und DDR erhoffte. Daß dort eine Lumpenbourgeoisie osmotisch durch die Gremien steigen konnte, gehört zu den realen Sensationen des Jahrtausends. Von nun an muß der Erdball mit seinen Bewohnern in Gänze und unweigerlich durch die sich immer rasender innovierende kapitalistische Rupfmaschine. Das Auto Blubberbumm wird wieder gefahren von Herrn von Rotz. Und ob Der Baggerführer Willibald den Kindern nochmal helfen wird - das ist noch nicht so ganz raus.

Man kommt ins Grübeln, was man vor zehn Jahren wohl in so einem Artikel geschrieben hätte. "Der Sänger des Proletariats".

Bestimmt. Aber das gibt es ja nun nicht mehr. Genauso wie die Reichen, hat Süverkrüp vor Jahren einmal gesagt, die werden auch immer weniger.

Geschrieben und gesungen hat er immer von der Zukunft, von der Gleichheit, vom gleichen Recht aller Menschen, gegen das Gemetzel, für die Selbstverständlichkeit, kunstvoll, zornig, argumentierend, verzweifelt, und setzte sich immer wieder seinen Schuß Hoffnung. Er ist ein großer Künstler in der demokratischen Geschichte der alten Bundesrepublik Deutschland, wahrscheinlich der bedeutendste politische Sänger der zweiten Jahrhunderthälfte in diesem Land - und auch seines Proletariats. Er steht in einer Reihe mit Georg Weerth, Georg Herwegh, Heinrich Heine, Erich Weinert. Die einzigen, die das zu wissen scheinen, sind die Klempner des Kapitals. Sie verschweigen ihn ehrlich.

Da sich Vergangenheitsformen in diesen Zeilen häufen, muß ich vorbeugen, daß es sich hier nicht um einen Nachruf handelt, sondern ihr Anlaß lediglich in der belanglosen Tatsache ruht, daß Dieter Süverkrüp zur Zeit recht und schlecht wie die meisten das 60. Lebensjahr erreicht. Man hätte das genauso gut (oder viel besser?) zum Vierundfünfzigsten machen können. Aber Sitten sind bekanntlich zäh und manchmal soll man sie auch ehren.

Eine weniger belanglose Tatsache bleibt, daß der politische Sänger Süverkrüp nach 1980 verstummt ist. Und um der Gerechtigkeit willen: viele haben es nicht einmal bemerkt. Sie waren zufrieden, wenn er wieder einmal fragte Warum wird so einer Kommunist? - und allein von der Frage immer noch so begeistert, daß sie die Antwort darüber vergaßen. Das Album von 1980 (Soweit alles klar!-Soweit alles klar?) endet nach vielen eher düsteren Stücken mit einer in den stinknormalen Alltag projizierten kommunistischen Utopie, die als solche kaum

mehr zu erkennen ist, weil eigentlich alles Angesprochene fast greifbar erschien - damals, zumindest in überschaubarer Zeit einzufädeln. Musikalisch kommt sie im 3/4 Takt, in Form einer Musette mit Akkordeonbegleitung daher und schließt mit den Zeilen: Warum da das Leben befragen / nach einem verborgenen Sinn? / Man steckt in den sinnfällig sinnreichen Tagen / mit sämtlichen Sinnen tief drin. / Was für ein wohliges Singen, / unengagiert wie der Wind, / von völlig unpolitischen Dingen, / so selbstverständlich sie sind.

Dornröschen, Dornröschen in Düsseldorf - vielleicht kommt ja doch noch ein Prinz. Bis dahin: Prosit, Dieter Süverkrüp.

## MARXISTISCHE BLÄTTER 4-94

**KUNST - KÄMPFE** Süverkrüp - Kritik des ästhetischen Nihilismus - O. M. Graf - G. Weisenborn - Realitätsgehalt «konkreter Kunst» - W. Sitte - Menschenbilder: Hopper und Bacon - Theaterszene - Th. Manns Faustus-Roman - Zingerls Kunstlexikon

FEDERZEICHNUNG: GUIDO ZINGLER



### WOFÜR, WOGEGEN? UND WOMIT?

Außerdem: Aufgaben des ANC - Schafft es Kuba? - FSLN-Kongreß - Italien - Bosnisches Kriegsgeschrei - IG Medien im Tarifstreik - Konjunktarentwicklung - Fall Schneider - D-Day - 20. Juli - Geschichtsrevisionismus